

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1	Einleitung 1
2	Modelle zur Erklärung kriminellen Verhaltens 5
2.1	Biologische Theorien 5
2.2	Soziologische Theorien 7
2.3	Psychologische Theorien 11
2.3.1	Das Konzept der psychopathischen Persönlichkeiten 11
2.3.2	An statistischen Erhebungen gewonnene Konzepte 13
2.3.3	Tiefenpsychologisch orientierte Konzepte 15
2.3.3.1	FREUDs Verbrecher aus Schuldbewußtsein 16
2.3.3.2	STEKELs Übertragung der FREUDschen Grundlagen auf das Phänomen der Kriminalität 17
2.3.3.3	Theodor REIK: Geständniszwang und Strafbedürfnis 19
2.3.3.4	Franz ALEXANDER und Hugo STAUB: Der Verbrecher und seine Richter 21
2.3.3.5	August AICHHORN: Verwahrloste Jugend 23

3	Genese und Psychodynamik kriminellen Verhaltens aus neuerer psychoanalytischer Sicht	26
3.1	Störungen in der Subphase der Wiederannäherung und daraus resultierende Borderline-Symptomatik	27
3.2	Die Rolle des Vaters	32
3.2.1	Der Ödipuskomplex	32
3.2.2	Frühe Triangulierung	35
3.2.3	Vorzeitige Ödipalisierung	38
3.3	Die Abwehrmechanismen der Borderline-Struktur	42
3.4	Externalisieren und Agieren	47
3.5	Genese und Struktur von Ich und Überich	51
3.6	Störungen im narzißtischen Bereich	57
3.7	Zusammenspiel psychischer und sozialer Komponenten	59
4	Funktionen der Institution Gefängnis	62
4.1	Vom Gesetzgeber geforderte Funktionen	63
4.2	Real beobachtbare Funktionen	64
4.3	Funktionen neurotischer Ersatzbefriedigung - Das Konzept der institutionalisierten Abwehr	66
4.3.1	für die Gesellschaft als Ganze	70
4.3.2	für die Bediensteten im Strafvollzug	74
4.3.3	für die Gefangenen	77

III

4.3.3.1	Tendenz zum Externalisieren als Eigenschaft, die die institutionalisierte Abwehr bevorzugt	80
4.3.3.2	Modalitäten neurotischer Bedürfnisse	82
4.3.3.2.1	Unbewußtes Strafbedürfnis	82
4.3.3.2.2	Unbewußte Suche nach Ordnung, Stabilität, Berechenbarkeit	84
4.3.3.2.3	Unbewußte Suche nach Versorgtsein	87
4.3.3.2.4	Unbewußte Suche nach Bestätigung	88
4.3.3.2.5	Unbewußte Suche nach homosexuellem Kontakt	90
4.3.3.3	"väterliche" Aspekte der Institution Gefängnis	92
5	Untersuchungsmethode	95
5.1	Institutionelle Gegebenheiten	95
5.2	Auswahl der Klienten	96
5.3	Einzelgespräche	96
5.4	Gruppensitzungen	98
5.5	Verwendete psychologische Testverfahren	99
5.5.1	Gießen-Test	100
5.5.2	Thematischer Apperzeptions-Test (TAT)	103
5.5.3	Picture Frustration-Test (PFT)	105
5.5.4	Standard Progressive Matrices	106

6	Fallbeispiele	107
6.1	Antonio K.	108
6.1.1	Lebensgeschichte	108
6.1.2	Ablauf der Beratung	110
6.1.3	Psychologische Tests	118
6.1.3.1	Gießen-Test	118
6.1.3.2	Picture Frustration-Test	121
6.1.3.3	Standard Progressive Matrices	123
6.1.3.4	Thematischer Apperzeptions-Test	123
6.1.4	Psychodynamik	139
6.2	Kurt L.	147
6.2.1	Lebensgeschichte	147
6.2.2	Ablauf der Beratung	151
6.2.3	Gießen-Test	157
6.2.4	Psychodynamik	160
6.3	Manfred B.	165
6.3.1	Lebensgeschichte	165
6.3.2	Ablauf der Beratung	169
6.3.3	Psychologische Tests	177
6.3.1.1	Gießen-Test	177
6.3.1.2	Picture Frustration-Test	179
6.3.4	Psychodynamik	181
7	Zusammenfassung	192